

Wissenswertes für Familien

Nr. 31: Der Schulbeginn

Der Schulbeginn ist ein großer Meilenstein sowohl für Kinder als auch Eltern. Die Schule ist ein Platz – weit weg von zu Hause – wo ein Kind einige seiner größten Herausforderungen, Erfolge bzw. Misserfolge sowie Ernüchterungen erleben wird. Weil die Schule über die Kontrolle der Eltern hinausgreift, kann sie sich als sehr belastend sowohl für das Kind, als auch für die Eltern, erweisen.

In der Schule wird das Kind viel darüber erfahren, wie die Welt funktioniert, wie soziale Interaktionen in passender Form zu erfolgen haben und Informationen über Menschen, die nicht Teil der Familie, sind erhalten. Es wird auch über sich selbst erfahren, seine Stärken und Schwächen, seine Interessen und darüber, welche Person es im sozialen Kontext präsentiert. Es wird auch in einer Rolle, die es niemals zuvor zu Hause gespielt hat, auftreten müssen. Es muss sich nun sozusagen von den Eltern trennen, muss Herausforderungen auf sozialem Gebiet und in schulischen Belangen annehmen und soll dabei auch Freunde kennenlernen bzw. gewinnen.

Der Schulanfang kann sowohl lustig als auch sehr belastend sein. Viele Kinder zeigen doch recht große Ängstlichkeit vor der Schule. Dies zeigt sich auch noch später zum alljährlichen Beginn eines neuen Schuljahres und besonders wenn es in eine neue Schule eintritt. Ein Kind, welches zuvor schon in Tagesbetreuung war, kann sich wahrscheinlich besser mit dem täglichen Ritual der Trennung (von den Eltern) anfreunden/abfinden. Diese Kinder sind dann in den ersten Tagen im Kindergarten, Vorschule oder Volksschule auch meist weniger ängstlich.

Wenn Eltern selbst gemischte Gefühle (z.B. Schuld, Furcht oder Angst) dabei zeigen, dass sie nun ein Kind in die Schule schicken müssen, kann dies zum Zaudern und Zögern bzw. zur Widerwilligkeit des Kindes beitragen. Das Erlebnis des Schulbeginns eines Kindes ist stark von seiner jeweiligen Vorbereitung und den elterlichen Gefühlen und Einstellungen geprägt.

Was können Eltern tun um ihrem Kind beim Schulstart zu helfen:

- Sie sollen Interesse zeigen und unterstützend und ermunternd wirken.
- Sprechen Sie mit Ihrem Kind über die Aktivitäten, die es erwarten kann (im Kindergarten sind dies z.B. ein Schläfchen, Imbisse/Süßigkeiten und Zeiten für Geschichten), über den Stundenplan, die Spielsachen und die anderen Kinder.
- Bringen Sie Ihr Kind in die Schule damit es sich auf die Verhältnisse gewöhnen kann (wo sein Klassenzimmer ist, wo sich die Toilette, sein Kleiderhaken oder Spind befindet) und um es dem Lehrer/Erzieher vorzustellen.
- Bestätigen Sie Ihrem Kind, dass es ganz normal ist dass man Nervosität verspürt oder etwas besorgt ist, weil man doch nicht bei seinen Eltern ist; schlagen Sie Ihrem Kind

vor, dass es einen vertrauten Gegenstand oder ein Bild seiner Familie in die Schule mitnehmen kann.

- Gemeinsam mit seinem Lieblingsspielgefährten im Bus zur Schule zu fahren oder mit der Familie eines Freundes eine private Fahrgemeinschaft zu bilden kann den Übergang von daheim in die Schulzeit erleichtern. Wenn man in der Schule einen Gefährten findet kann dies auch die Besorgnis, dass man in einer neuen Umgebung allein gelassen ist, abbauen.
- Gestalten Sie den täglichen Aufbruch in die Schule möglichst stressfrei; z.B. legen Sie seine Schulbücher und Kleider schon am Abend zuvor bereit. Wenn man auch das Kind dazu bringt, bei den Vorbereitungen für die Schule (z.B. das Herrichten der Jause) mitzuhelfen, kann das die Anspannung für jedermann vermindern.

Was soll man tun falls das Kind Schwierigkeiten hat:

- Falls Ihr Kind große Schwierigkeiten bei der Trennung macht, überlegen Sie sich ob Sie einen Teil des ersten oder zweiten Tages bei ihm verbleiben; sprechen Sie diesen Plan mit dem Lehrer ab. Gestalten Sie Ihre Begleitung kürzer, wenn sich das Kind schließlich sicherer fühlt.
- Bleiben Sie fest entschlossen hinsichtlich der Notwendigkeit des Schulbesuchs, auch wenn sich Ihr Kind widerspenstig verhält.
- Bemühen Sie sich am Ende des Schultages zu Ihrem Kind zeitgerecht zurückzukehren, lassen Sie Ihr Kind nicht warten oder sich Sorgen zu machen, dass Sie es vergessen haben.
- Falls sich Ihr Kind hinsichtlich Schule sorgt, gehen Sie auf seine Bedenken ein und wirken Sie versichernd und beruhigend. Stellen Sie ihm spezielle Fragen: „Ich weiß, dass Kinder sich manchmal vor der Schule fürchten, weil sie nicht über alles Bescheid wissen, weil sie Schwierigkeiten mit den Hausübungen haben oder sich mit einem Lehrer oder einem Klassenkameraden nicht gut verstehen. Macht dir eines dieser Punkte Probleme?“ Es hilft manchmal zuzugeben, dass man sich selber als Kind in seiner Schulzeit vor etwas gefürchtet hat und dass viele Kinder ähnliche Sorgen haben.
- Manche Kinder zeigen plötzlich eine Rückentwicklung hinsichtlich einiger Verhaltensweisen (wie z.B. Anhänglichkeit, Schlafstörungen, Daumenlutschen, Bettnässen) und gehen nur widerwillig zur Schule. Solche störenden Verhaltensmuster sollten nur vorübergehend auftreten und werden sich durch Ihre andauernde Aufmunterung und Ihre positiven Erwartungen bald legen.
- Für einige Kinder kann sich der Beginn eines jeden Schuljahres ein wenig holprig gestalten. Jede Änderung ist zwar aufregend, aber kann auch angsteinflößend sein. Mit Hilfe Ihres Verständnisses, Ihrer Geduld und manchmal auch mit einem notwendigen sanften Schubs sollte Ihr Kind schließlich aufregende und lohnende Schulerfahrungen machen.



Manchmal kann es für Eltern hilfreich sein, gemeinsam mit ihrem Kind ein altersgerechtes Buch zu diesem Thema zu lesen. Fragen Sie Ihren Buchhändler nach gelungenen Beispielen von Kinderbüchern zum Thema „Schulbeginn/Schulstart“.

Für weitere Information siehe auch

Nr. 07: Kinder die nicht in die Schule gehen wollen,

Nr. 14: Kinder und Familienumzüge,

Nr. 20: Wie Tagesbetreuung für ein Kleinkind zu positiven Erfahrungen führt, und

Nr. 47: Das angstgestörte Kind.